

FORUM ANWALTSGESCHICHTE e.V.

c/o Dr. Tillmann Krach, Lennebergstraße 25, 55124 Mainz (Vors.)
Tel./Fax Kanzlei: 06131 232518/232520
e-mail: mail@anwaltsgeschichte.de

www.anwaltsgeschichte.de

RUNDSCHREIBEN 1/2004

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Januar 04

dieses Rundschreiben erhalten (ausschließlich) die Vereinsmitglieder, und zwar im Hinblick auf die für unsere „Altmitglieder“ beigefügte Zuwendungsbestätigung ausnahmsweise per Post. Außerdem finden Sie in der Anlage die Liste mit den einschlägigen Neuerscheinungen (und einigen Nachträgen).

1. Mitgliederstand und finanzielle Situation

Der Verein zählt aktuell 36 Mitglieder, darunter befinden sich seit diesem Jahr zwei juristische Personen, nämlich die BRAK und der DAV. Nicht zuletzt aus diesem Grund weist das Vereinskonto jetzt etwa 3000 € auf, mit erheblichen Mehreinnahmen ist für das laufende Jahr allerdings nicht zu rechnen.

2. Werbemaßnahmen

Die Werbeanzeige in den BRAK-Mitteilungen (vgl. Ausgabe 6/2003, S. XII) hat bislang keine Wirkung gezeigt; die mehrfach angemahnte Publikation im Anwaltsblatt steht noch aus. Mit der Herstellung eines „flyers“ sollte man im Hinblick auf die Kassenlage noch etwas abwarten.

3. Kurzer Tätigkeitsbericht

Memoiren Max Friedlaender: Nachdem sich Koll. Jungfer bei der RAK München mit Erfolg für eine finanzielle Unterstützung dieses Projekts eingesetzt und der Sohn Friedlaenders zwischenzeitlich unserem Mitglied Reinhard Weber das ungekürzte Original-Manuskript zur Verfügung gestellt hat, konnte sich die BRAK im November nun doch dazu entschließen, den fehlenden Betrag für die Finanzierung zu bewilligen und Dr. Weber mit der Fertigstellung des Anmerkungsapparates zu beauftragen. Alle, deren Überzeugungsarbeit hierbei geholfen haben könnte, dürfen sich zu diesem Erfolg beglückwünschen!

Biographisches zu Elisabeth Selbert: Die BRAK hatte Koll. Jungfer und Uz. gebeten, näheres zu den vor 1945 entfalteten beruflichen bzw. politischen Aktivitäten Selberts, einer der „Mütter des Grundgesetzes“, zu ermitteln, weil aufgrund ihrer – mit einer Kanzleiübernahme im Jahre 1934 verbundenen – anwaltlichen Tätigkeit und ihrer damaligen Mitgliedschaft in diversen NS-Verbänden Zweifel an ihrer Integrität geäußert worden waren. Die uns möglichen Nachforschungen, die naturgemäß nicht abschließend sein konnten, waren allerdings nicht geeignet, diesen Verdacht zu erhärten.

Fort- und Ausbildung in „Anwaltsgeschichte“: Ende Oktober hatte ich sowohl die Deutsche AnwaltAkademie (Tochter des DAV) als auch das Deutsche Anwaltsinstitut (eine Einrichtung der BRAK) schriftlich aufgefordert, einmal darüber nachzudenken, ob es nicht an der Zeit sei, auch eine berufsgeschichtlich orientierte Fortbildungsveranstaltung ins Programm aufzunehmen und gleichzeitig die Unterstützung des Vereins bei deren Organisation und Durchführung angeboten. Die jeweiligen Geschäftsführerinnen haben mich daraufhin wissen lassen, dass für eine solche Veranstaltung unter den Kollegen wohl kaum genügend Interesse vorhanden sei (woraus ich schließe, dass für alle (!!)) anderen Angebote dieser Institute das Gegenteil gilt ...). Das inhaltliche Niveau der Antwort der Akademie hat mich so enttäuscht, dass ich den Briefwechsel dem Präsidenten des DAV zur Kenntnisnahme übermittle habe. Dieser verteidigte zwar die ablehnende Haltung der Kollegin, betonte aber immerhin erneut die Absicht des DAV, der Berufsgeschichte mehr Platz und Aufmerksamkeit zu widmen.

Tatsächlich hat sich eine Gelegenheit hierzu kürzlich ergeben, allerdings in einem ganz anderen – sozusagen nichtkommerziellen – Umfeld: Im Rahmen des theoretischen Teils der neuen DAV-Anwaltausbildung wird es einen „Studienbrief“ zum Thema „Historische und gesellschaftliche Grundlagen des Anwaltsberufs“ geben und der Kollege Hagenkötter und ich haben uns auf entsprechende Nachfrage bereit erklärt, auf ca. 40 Seiten (!) die „Geschichte der deutschen Anwaltschaft“ abzuhandeln.

4. Homepage

Sie wird in Kürze überarbeitet bzw. ergänzt. Insbesondere kommt ein weiterer „Meilenstein“ hinzu, nämlich (auf Anregung von Gerhard Junger) der Vortrag Franz von Liszts über die „Stellung der Verteidigung in Strafsachen“, den er im März 1901 auf Einladung des Berliner Anwaltsvereins gehalten hat. Weitere Vorschläge sind willkommen! Ich darf in diesem Zusammenhang auch nochmals an die „Fotogalerie“ erinnern, die leider bislang noch keine Fortschritte gemacht hat.

5. Tipps für´s Internet

Im letzten Rundschreiben hatte ich bereits auf www.forhistiur.de hingewiesen. Interessant ist auch das (nicht speziell rechtsgeschichtlich orientierte) Portal www.zeitgeschichte-online.de mit einer (ab Ende Januar) als online-Ausgabe unter www.zeithistorische-forschungen.de abrufbaren Zeitschrift.

6. Vorschau auf die November-Tagung in Leipzig

Ich wiederhole hiermit meine Bitte, uns bei der Vorbereitung und Gestaltung der Tagung zum „Anwaltsalltag in der DDR“ behilflich zu sein. Diese Bitte richtet sich naturgemäß vor allem an diejenigen, die als Juristen oder gar Anwälte in der SBZ/DDR tätig gewesen sind oder jemanden kennen, der bzw. die einem interessierten und – wie ich annehme – unvoreingenommenen Publikum über das Thema berichten kann.

7. Persönliches

Es gibt Anlass, zu gratulieren, aber leider auch Grund zur Trauer. Kollege Otto Gritschneider ist am 11. Januar 90 Jahre alt geworden. Möge ihm (und uns) seine Energie und Schaffenskraft noch lange erhalten bleiben! Dagegen müssen wir von dem Bremer Kollegen Wilfried Helling Abschied nehmen, er verstarb am 29. Dezember des vergangenen Jahres. Kollege Helling hatte seit 1993 an allen (!) Treffen des „Arbeitskreises historisch interessierter Rechtsanwälte“ teilgenommen (außer dem letzten) und konnte lediglich aus gesundheitlichen Gründen dem Forum nicht mehr beitreten. Sein viel zu wenig beachtetes Werk über „Gleichschaltung und Ausgrenzung – Der Weg der bremischen Anwaltschaft ins Dritte Reich“ (1990) gehört zu den grundlegenden Arbeiten zu dieser Thematik.

Für den Vorstand:

(Dr. Tillmann Krach, Rechtsanwalt)